

Herr Feldschow, Amtsleiter Informationstechnik- und Digitalisierung, gab eine Übersicht zum Thema „Stabsstelle Digitalisierung“. Er betonte, dass die Stabsstelle mehr oder weniger „Grundlagenarbeit“ leiste (auch zukünftig).

Der Fokus liege nach wie vor auf der Verbesserung der Verwaltungsservices und der Verarbeitung/Integration der sich erweiternden Möglichkeiten der Online-Dienste für BürgerInnen sowie auf einer umfassenden internen Modernisierung der Arbeitsplätze.

Er wies darauf hin, dass Netzwerk/Zusammenarbeit (bislang) nur mit Kommunen auf informeller Arbeitsebene in den Bereichen OZG/Serviceportal/IT-Sicherheit stattfinde; einige Digitalisierungsthemen (z.B. OpenData/Smart City bzw. Smart-Region) würden nicht bearbeitet.

Zurzeit werde ein Digitalisierungskonzept erarbeitet; ein erster Entwurf solle in diesem Jahr vorliegen. Der Fokus liege auf Online-Dienstleistungen, DMS, Aufbau einer zentralen digitalen Poststelle sowie Digitalisierung des Gesundheitsdienstes.

Verbesserungsbedarf bzw. Hürden sehe er aktuell bei der termingerechten und nutzbaren Bereitstellung der Online-Dienstleistungen nach dem „Einer-für-alle“-Prinzip, im Bereich des OZG auch in dem neuen Gesetzesentwurf zum OZG 2.0. Es fehle an klaren Vorgaben, zentralen Entscheidungen und entsprechender Leistungsbereitstellung.

Ergänzende Ausführungen können aus dem beigefügten „Sprechzettel“ entnommen werden – **Anhang 1**-.